

## Weisheit für eine rechtschaffene Lebensweise

### Sonntag

Psalm 119,1-16; 161-168

**119** [1] Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln! [2] Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten, die ihn von ganzem Herzen suchen, [3] die auf seinen Wegen wandeln und kein Unrecht tun. [4] Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle. [5] O dass mein Leben deine Gebote mit ganzem Ernst hielte. [6] Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zuschanden. [7] Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen, dass du mich lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit. [8] Deine Gebote will ich halten; verlass mich nimmermehr!

[9] Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an deine Worte. [10] Ich suche dich von ganzem Herzen; lass mich nicht abirren von deinen Geboten. [11] Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht wider dich sündige. [12] Gelobet seist du, Herr! Lehre mich deine Gebote! [13] Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Weisungen deines Mundes. [14] Ich freue mich über den Weg, den deine Mahnungen zeigen, wie über großen Reichtum. [15] Ich rede von dem, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege. [16] Ich habe Freude an deinen Satzungen und vergesse deine Worte nicht.

[161] Fürsten verfolgen mich ohne Grund; aber mein Herz fürchtet sich nur vor deinen Worten. [162] Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht. [163] Lügen bin ich feind, und sie sind mir ein Gräuel; aber dein Gesetz habe ich lieb. [164] Ich lobe dich des Tages siebenmal um deiner gerechten Ordnungen willen. [165] Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln. [166] Herr, ich warte auf dein Heil und tue nach deinen Geboten. [167] Meine Seele hält sich an deine Mahnungen und liebt sie sehr. [168] Ich halte deine Befehle und deine Mahnungen; denn alle meine Wege liegen offen vor dir.

Matthäus 4,1-11

**4** [1] Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. [2] Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. [3] Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. [4] Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben : »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« [5] Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels [6] und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben : »Er wird seinen Engeln deinewegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«

[7] Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben : »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« [8] Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit [9] und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. [10] Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben : »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« [11] Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

### Montag

Psalm 90; 102,12; 103, 14-16

**90** [1] Ein Gebet des Mose, des Mannes Gottes. Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. / [2] Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

[3] Der du die Menschen lässtest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! [4] Denn tausend Jahre sind vor dir / wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. [5] Du lässtest sie dahinfahren wie einen Strom, / sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst, [6] das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt.

[7] Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen, und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahinmüssen. [8] Denn unsre Missetaten stellst du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht. [9] Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz. [10] Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

[11] Wer glaubt's aber, dass du so sehr zürnest, und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm? [12] Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

[13] Herr, kehre dich doch endlich wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig! [14] Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. [15] Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. [16] Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Herrlichkeit ihren Kindern. [17] Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich / und fördere das Werk unsrer Hände bei uns. Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!

**102** [12] Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras.

**103** [14] Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind. [15] Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine

Blume auf dem Felde; [16] wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

### Johannes 3,16

**3** [16] Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

## Dienstag

Psalm 81, 8-9; 95, 7-11; 105, 17-22

**81** [8] Als du mich in der Not anriefst, half ich dir heraus und antwortete dir aus der Wetterwolke und prüfte dich am Haderwasser. SELA. [9] Höre, mein Volk, ich will dich ermahnen. Israel, du sollst mich hören!

**95** [7] Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören wolltet: [8] »Verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste, [9] wo mich eure Väter versuchten und prüften und hatten doch mein Werk gesehen. [10] Vierzig Jahre war dies Volk mir zuwider, dass ich sprach: / Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will und die meine Wege nicht lernen wollen, [11] sodass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.«

**105** [17] Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Josef wurde als Knecht verkauft. [18] Sie zwangen seine Füße in Fesseln, sein Leib musste in Eisen liegen, [19] bis sein Wort eintraf und die Rede des Herrn ihm recht gab. [20] Da sandte der König hin und ließ ihn losgeben, der Herr über Völker, er gab ihn frei. [21] Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter, [22] dass er seine Fürsten unterwies nach seinem Willen und seine Ältesten Weisheit lehrte.

## Mittwoch

Psalm 141

**141** [1] Ein Psalm Davids. Herr, ich rufe zu dir, eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe. [2] Mein Gebet möge vor dir gelten als ein Räucheropfer, das Aufheben meiner Hände als ein Abendopfer. [3] Herr, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen! [4] Neige mein Herz nicht zum Bösen, / gottlos zu leben mit den Übeltätern; ich mag nicht essen von ihren leckeren Speisen.

[5] Der Gerechte schlage mich freundlich und weise mich zurecht; das wird mir wohl tun wie Balsam auf dem Haupte. Mein Haupt wird sich dagegen nicht wehren. Doch ich bete stets, dass jene mir nicht Schaden tun. [6] Ihre Anführer

sollen hinabgestürzt werden vom Felsen; dann wird man merken, wie richtig meine Worte gewesen sind. [7] Ihre Gebeine werden zerstreut bis zur Pforte des Todes, wie wenn einer das Land pflügt und zerwühlt. [8] Ja, auf dich, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, gib mich nicht in den Tod dahin. [9] Bewahre mich vor der Schlinge, die sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Übeltäter. [10] Die Gottlosen sollen miteinander in ihr eigenes Netz fallen; mich aber lass entrinnen.

Psalm 1,1; 141, 4

**1** [1] Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen / noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen,

**141** [4] Neige mein Herz nicht zum Bösen, / gottlos zu leben mit den Übeltätern; ich mag nicht essen von ihren leckeren Speisen.

## Donnerstag

Psalm 1,1-3; 112, 1-9; 128

**1** [1] Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen / noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, [2] sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! [3] Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, / der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.

**112** [1] Halleluja! Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Freude hat an seinen Geboten! [2] Sein Geschlecht wird gewaltig sein im Lande; die Kinder der Frommen werden gesegnet sein. [3] Reichtum und Fülle wird in ihrem Hause sein, und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich. [4] Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

[5] Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leiht und das Seine tut, wie es recht ist! [6] Denn er wird ewiglich bleiben; der Gerechte wird nimmermehr vergessen. [7] Vor schlimmer Kunde fürchtet er sich nicht; sein Herz hofft unverzagt auf den Herrn. [8] Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht, bis er auf seine Feinde herabsieht. [9] Er streut aus und gibt den Armen; / seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich. Seine Kraft wird hoch in Ehren stehen.

**128** [1] Ein Wallfahrtslied. Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! [2] Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut. [3] Deine Frau wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Hause, deine Kinder wie junge Ölbäume um deinen Tisch her. [4] Siehe, so wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

[5] Der Herr wird dich segnen aus Zion, dass du siehst das Glück Jerusalems dein Leben lang [6] und siehst Kinder deiner Kinder. Friede sei über Israel!

Anregungen & Feedback: [sabbatschultexte@gmx.at](mailto:sabbatschultexte@gmx.at)  
Texte nach Luther 1984